

# Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit

## Jahresbericht 2018

Im Rahmen der Mehrjahresplanung von Public Health und dessen Schwerpunkt „Kinder- und Jugendgesundheit“ hat die Fachgruppe sich federführend an der Planung und erfolgreichen Durchführung des Symposiums „Frühe Kindheit“ beteiligt. Ebenso ist sie aktiv im OK der Jahreskonferenz 2019 und hat den Lead bei der Verfassung eines Manifests zu Kinder- und Jugendgesundheit, welches anlässlich der Jahreskonferenz präsentiert werden soll.

Die Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit orientiert sich in ihren Aktivitäten an der Mehrjahresplanung 2017 – 2020 von Public Health Schweiz und den darin formulierten Zielen und Massnahmen im Schwerpunkt „Kinder und Jugendliche“. Dazu gehören u.a. die Durchführung von *Symposien* und einer *Jahreskonferenz* zum Thema Kinder- und Jugendgesundheit sowie Vernetzung und Kooperation mit relevanten Partnerinstitutionen.

Die Fachgruppe war federführend beteiligt bei der Planung und erfolgreichen Durchführung des *Symposiums zur Frühen Kindheit*. Mit der Tagung wollte die Fachgruppe die eminente Bedeutung der ersten vier Lebensjahre für die gesamte Entwicklung aufzeigen. „It is easier to build strong children than to repair broken men“ war ein Leitsatz über dem Referat von Nora Raschle von der Uni Basel zu neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zur frühkindlichen Entwicklung. Die rasante und für das gesamte Leben prägende Hirnentwicklung in den ersten Lebensjahren erfolgt in enger Verbindung von Genetik und Umwelt. Dabei lässt sich heute wissenschaftlich u.a. mit modernen bildgebenden Mittel zeigen, wie eine sozio-emotional stabile und stimulierende kindliche Umwelt günstigen Einfluss auf die strukturelle und funktionelle Hirnentwicklung nimmt. Umgekehrt sind aber auch „frühkindliche Widrigkeiten“ (Early Adversities) ein starker Risikofaktor für die Entwicklung verhaltensbezogener und/oder mentaler Auffälligkeiten im Erwachsenenalter. Dieser Umstand streicht die Bedeutung der Früherfassung und Frühintervention bei ungünstigen familiären und individuellen Konstellationen heraus. Mit dem Projekt Splahsy zur frühen Förderung motorischer Kompetenzen und dem Programm Primano zur Begleitung von Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien wurden Beispiele erfolgreicher früher Interventionen vorgestellt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor solcher Programme ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure, welche Familien sozial, medizinisch, pädagogisch oder therapeutisch unterstützen können. Am Beispiel der familienzentrierten Vernetzung – Frühe Kindheit im Vorarlberg wurde aufgezeigt, was es bringt, wenn Kooperation gelingt. Martin Hafen, hauptverantwortlich für den Inhalt des Symposiums zeigte Chancen und Defizite der Frühförderung in der Schweiz auf und plädierte für eine „Early Childhood in All Policies“.

Frühe Kindheit und die Bedeutung der Lebensphasen sind auch ein Schwerpunkt der Jahreskonferenz 2019. Die Fachgruppe ist in deren OK mit Julia Dratva – gleichzeitig Vertreterin des Gastgebers ZHAW – und Daniel Frey, dem Leiter der Fachgruppe vertreten. Die Fachgruppe lancierte die Idee eines Manifestes zur Kinder- und Jugendgesundheit, welche anlässlich der Konferenz präsentiert werden soll und sich hauptsächlich an Politik und Verwaltung auf allen föderalen Stufen wendet. An einem Workshop der Fachgruppe wurden Ziel, Inhalt, Form und Adressaten besprochen. Fachrat und Vorstand haben das

Vorgehen gutgeheissen. Schliesslich haben zwei Vernetzungstreffen mit dem BAG einerseits und Gesundheitsförderung Schweiz andererseits mit dem Fokus Koordination im Zusammenhang mit der Jahreskonferenz 2019 stattgefunden.